

Angesichts der von uns getroffenen Vorbereitungen glauben wir, daß die Organe der Bezirke schon in ganz kurzer Zeit ihre Tätigkeit aufnehmen können.

Bei den Ausführungen zur Begründung des neuen Gesetzentwurfes habe ich notwendigerweise einige kritische Bemerkungen über unsere Arbeit gemacht. Aber ich glaube, es ist meine Verpflichtung, in dieser letzten Sitzung des Sächsischen Landtages nicht zu versäumen, noch einmal auf die immer gute Zusammenarbeit zwischen Landtag und Landesregierung hinzuweisen.

Die Erfolge, die wir in der Festigung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung und bei der Verbesserung der Lebenslage unseres Volkes in den vergangenen Jahren errungen haben, danken wir der tatkräftigen Mitarbeit und Unterstützung des Landtages und der Landtagsabgeordneten und nicht zuletzt der großen opfervollen Aufbauarbeit unserer Aktivisten und der Werktätigen in Stadt und Land. Ihnen allen möchte ich für ihre bisher zum Wohle unseres Volkes vollbrachten großen Leistungen noch einmal von der Tribüne dieses Hauses den herzlichsten Dank der Landesregierung aussprechen. (Bravo-Ruf — Beifall)

Aber etwas anderes, glaube ich, muß in dieser Stunde noch einmal ganz deutlich ausgesprochen werden: Wem danken wir, daß uns die Bahn frei gemacht wurde für den friedlichen Aufbau und die Schaffung eines demokratischen Deutschlands? Das danken wir der großen Sozialistischen Sowjetunion (Lebhafter Beifall) und dem opfervollen heldenhaften Kampf ihrer mächtigen unbesiegbaren Armee! (Erneuter lebhafter Beifall.)

Wem danken wir die großen Erfolge unserer friedlichen Aufbauarbeit und die dadurch erreichte ständige Verbesserung der Lebenslage unserer Bevölkerung?

Wem danken wir, daß wir eine so feste, stabile Grundlage der antifaschistisch-demokratischen Ordnung schaffen konnten?

Wem danken wir, daß wir in der Deutschen Demokratischen Republik jetzt an den Aufbau des Sozialismus gehen können?

Das danken wir neben der guten Arbeit der Werktätigen in Stadt und Land, vor allem anderen aber der Tatsache, daß uns die Sozialistische Sowjetunion immer mit Rat und Tat bei der Überwindung aller Schwierigkeiten als unser bester Freund zur Seite gestanden hat! (Lebhafter Beifall.)

Wenn ich mich erinnere, meine Damen und Herren, an die Zeit, als ich vor fünf Jahren als Ministerpräsident nach Sachsen kam, und wenn ich diese ganze Zeit bis zum heutigen Tage Revue passieren lasse, dann kann ich aus innerster Überzeugung sagen, daß wir die vielen Schwierigkeiten, mit denen wir damals zu tun gehabt haben, niemals gemeistert hätten ohne den Beistand, ohne die Hilfe, ohne den Rat und die Tat unserer sowjetischen Freunde! (Lebhafter, lang anhaltender Beifall.)

Ich glaube, es ist unendlich viel mehr als eine Ehrenpflicht, wenn ich in dieser letzten Sitzung des Landtages das ausspreche, was Sie alle empfinden, daß wir im Namen der Landesregierung, im Namen des Landtages und im Namen der ganzen Bevölkerung unseres Landes für all die Hilfe und Unterstützung, für all die immer von neuem erwiesene Freundschaft den Sowjetvölkern und ihrem großen weisen Führer Stalin unseren herzlichsten Dank sagen. (Die Abgeordneten und die Regierungsvertreter erheben sich von den Plätzen und klatschen lebhaft Beifall. — Ein Abgeordneter ruft: „Der Führer des Sowjetvolkes, er lebe hoch, hoch, hoch!“ — Regierungsvertreter und Abgeordnete stimmen in diesen Ruf ein.)

Wir stehen jetzt an einer Wende und sind überzeugt davon, daß die Sowjetunion uns jetzt beim Aufbau des

Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik ebenso tatkräftig unterstützen wird, wie sie unseren großen Kampf um die Einheit unseres Vaterlandes, um den Abschluß eines Friedensvertrages und die Sicherung eines dauerhaften Friedens immer unterstützt hat.

Meine Damen und Herren! Wenn Sie nun in Kürze als gewählte Abgeordnete des Volkes in den sich konstituierenden Bezirksvertretungen unserer drei sächsischen Bezirke mitarbeiten, wenn Sie zusammen mit den von den Bezirkstagen zu wählenden Bezirksräten in den zu bildenden ständigen Kommissionen des Bezirks arbeiten werden, dann mögen Sie alle immer erfüllt sein von dem beglückenden Bewußtsein, mit dabei sein zu können, am Aufbau des Sozialismus mitarbeiten zu können.

Ich darf sicher erwarten, daß Sie diesem Gesetz, das uns in der gesellschaftlichen Entwicklung einen gewaltigen Schritt vorwärts bringt, freudig ihre Zustimmung geben werden.

Vorwärts im Kampf gegen die verbrecherischen Pläne der Kriegstreiber der westlichen Imperialisten und ihrer Bonner Helfershelfer!

Vorwärts im Kampf um die demokratische Einheit Deutschlands!

Vorwärts für die Stärkung und Festigung unserer demokratischen Staatsmacht!

Vorwärts für die Schaffung einer starken nationalen Volksarmee zum Schutze unserer Heimat und des Friedens!

Vorwärts im Kampf für den Aufbau des Sozialismus! (Lebhafter, lang anhaltender Beifall.)

Vizepräsident Magnus Dedek:

Meine Damen und Herren!

Wir haben die Worte unseres Ministerpräsidenten gehört. Der Ältestenrat hat das Gesetz eingehend beraten und ist übereingekommen, daß ein Abgeordneter für alle Fraktionen zugleich als Berichterstatter für den Ältestenrat das Wort ergreift, und wollen dazu übergehen, die erste Lesung des Gesetzes vorzunehmen. —

Es liegen Wortmeldungen nicht vor, so schließe ich die erste Lesung.

Wir treten nun in die zweite Beratung ein, wenn Sie damit einverstanden sind.

Das Wort hat der Abgeordnete Danke von der Fraktion des FDGB. Er wird für alle Fraktionen des Hauses das Wort ergreifen.

Abg. Fritz Danke (FDGB):

Meine Damen und Herren!

Wenige Tage erst sind vergangen seit der Durchführung der II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, jener historischen Tagung, auf der der Beschluß gefaßt wurde, mit dem planmäßigen Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu beginnen. Diese wenigen Tage aber zeigen uns bereits, mit welcher Begeisterung und hoffnungsfrohen Zuversicht die Millionenmassen aller Schichten unserer Bevölkerung im Osten wie im Westen unseres Vaterlandes diesen historischen Beschluß aufgenommen haben und gewillt sind, ihn mit allen Kräften zu verwirklichen.

„Das, was Generationen schaffender Menschen auch in Deutschland erträumten und erkämpften“, sagte unser Ministerpräsident Otto Grotewohl bei der Begründung des durch die Volkskammer beschlossenen Gesetzes, „soll auch im Lande der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, im Lande von Marx und Engels, eine Realität, eine Tatsache werden.“